Theodor Heuss Gymnasium Direktion
Schlierbachstraße 19
79650 Schopfheim

An
Herrn Bürgermeister Harscher,
Herrn Sänger
und die Damen und Herren
des Verwaltungs- und Finanzausschusses

Schopfheim, den 08.06.2023

Schulsozialarbeit am Theodor-Heuss-Gymnasium Schopfheim – Antrag zur Erhöhung auf einen 100%-Stellenumfang

Sehr geehrter Herr Harscher, sehr geehrter Herr Sänger, sehr geehrte Mitglieder des Verwaltungs- und Finanzausschusses,

vor fast einem Jahr – am 25.07.2022 – berichteten wir im Rahmen der öffentlichen Sitzung Ihres Ausschusses über die Schulsozialarbeit am THG und zeigten auf, dass trotz des Engagements von Frau Kockrick und Frau Kast, unseren Schulsozialarbeiterinnen, der wachsende Bedarf an Präventionsangeboten und Beratungsgesprächen mit einer 75-%-Stelle kaum zu bewältigen war.
Dem wurde zum Teil entgegengehalten, dass es sich um Auswirkungen oder Spätfolgen der Pandemie handeln würde, die mit deren „Verschwinden" ebenfalls abnähmen. Zwar wurde dem THG wie den anderen berichtenden Schulen versichert, dass die Verankerung der Schulsozialarbeit wichtig sei und man diese auch für alle Schopfheimer Schulen unterstütze; aber aus finanziellen Gründen sei eine Aufstockung des bestehenden Stellenumfangs um 25% nur in Abstimmung mit dem Landratsamt möglich.

Für das aktuelle Schuljahr war es dank des Bemühens der Diakonie bzw. vonseiten Frau Vahls möglich, eine zeitlich befristete Erhöhung aus dem Förderprogramm „Aufholen nach Corona" zu erreichen, so dass Frau Kast auch im aktuellen Schuljahr wie Frau Kockrick eine 50%-Stelle hat. Folglich haben wir aktuell die angestrebte 100%-Stelle. Mit der ursprünglichen kriterien-, also bedarfsbasierten Kreistagsvorlage hätten wir die Chance gehabt, über diesen Umfang dauerhaft zu verfügen. Dann würden Sie dieses Schreiben nicht in den Händen halten.
Aber bekanntlich hat sich der Kreistag gegen die Vorlage entschieden.

Und nicht nur das: Diejenigen, die erwartet hatten, dass die psycho-sozialen Probleme der Kinder und Jugendlichen gewissermaßen wie Nachbeben (der Pandemie) nachließen und schließlich verschwänden oder zumindest zum Stillstand kämen, wurden durch die Fakten enttäuscht. Die Fallzahlen, die anbei allein für das aktuelle Frühjahr aufgelistet sind, sowie die kategorisierten Fälle machen deutlich: Noch nie war der Bedarf an Einzelfallberatung durch die Schulsozialarbeit, noch nie war das Spektrum an psychischen Problemen bei Schülerinnen und Schülern des THG – über alle Altersgruppen hinweg – so groß wie in diesem Schuljahr.

Die Schulsozialarbeiterinnen haben aufgrund dieser hohen Belastung im Januar ihrem Arbeitgeber eine Überlastungsanzeige übermittelt: Trotz des aktuellen 100%-Stellenumfangs – das sind 25% mehr, als uns für unsere 1200 Schüler:innen zugewiesen sind – konnten die beiden die Zahl der notwendigen Beratungen und Hilfeleistungen sowie den Aufwand, der sich aus der Schwere der Fälle ergab, nicht mehr bewältigen! Nicht

Theodor Heuss Gymnasium Direktion
Schlierbachstraße 19
79650 Schopfheim

vergessen werden darf, dass als Schwerpunkt der Schulsozialarbeit ursprünglich die Durchführung von Präventionsangeboten vorgesehen war. Diese Aufgabe konnte sie in diesem Schuljahr nur bedingt erfüllen, weil ihre Arbeitszeit fast gänzlich von Kriseninterventionen aufgebraucht wurde und wird.

Wenn hier nicht Abhilfe geschaffen wird – und dies ist nur durch einen stabilen Stand der Schulsozialarbeit auf einem 100-%-Sockel bzw. zwei 50-%-Sockeln, d.h. Stellen, möglich -, rauschen wir sehenden Auges in eine kritische Lage, in der wir als THG unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag nicht mehr wahrnehmen können.

Die Ursachen für die wachsende Zahl und Dimension von psychosozialen Problemen Heranwachsender sind vielfältig und vielschichtig. Die Pandemie hat möglicherweise die Geschwindigkeit der Entwicklung erhöht, sie allein ist nicht die Ursache, wie viele Studien inzwischen nachgewiesen haben. Deshalb war auch nicht zu erwarten, dass sie mit dem Ende der Pandemie „verschwinden".

Wir als Schule können nicht die Ursachen bekämpfen, wir müssen uns mit den „Ausprägungen" befassen, die wir wahrnehmen und erleben. Und dies ist nur möglich, wenn wir multiprofessionell arbeiten bzw. uns vernetzen: Die beigefügte Zusammenstellung zeigt das.

Ich will es an einem Phänomen beleuchten, das seit ca. ein bis zwei Jahren am THG zu bemerken ist und aktuell gravierende Ausmaße annimmt: der Einfluss von Social Media auf das reale Verhalten unserer Schülerinnen und Schüler.
Waren es zunächst „nur" Zündeleien oder Verschmutzungen in den Toiletten, Schmierereien auf Wänden, Tischen usw., so nahmen im letzten Jahr Zahl und Dimension von Sachbeschädigungen, von Verbalinjurien, Cybermobbing gegen Einzelne oder Gruppen zu und „steigerten" sich innerhalb des aktuellen Kalenderjahrs zu einem Hackerangriff von 6.-Klässlern im Rahmen unserer digitalen Kommunikationsplattform mit Morddrohungen gegen Mitschüler:innen und Lehrkräfte, zu einem Überfall einer Mädchengruppe auf eine Schülerin, die in einer Toilette verletzt und mit einem Messer bedroht wurde, und schließlich zu massiven digitalen Drohungen gegen eine Schülerin. Diese hatte Bilder einer Lehrkraft kommuniziert, auf denen eine Schülergruppe zu sehen war, die gerade massiv gegen die Schulordnung verstieß. Die Bilder waren von einer Beteiligten ins Netz gestellt worden.

Obwohl ich es nicht selten erlebe, dass Eltern in solchen Fällen das Verhalten ihrer Kinder damit rechtfertigen, wir wären ja alle einmal jung gewesen und hätten Blödsinn gemacht, sehe ich für solches Verhalten und solche Aktionen ganz andere Ursachen – und bin da nicht die Einzige.

Zahlreiche medien-psychologische und -kriminologische Studien haben gezeigt: Ganz wesentlichen Anteil an Gewalttaten von Kindern und Jugendlichen hat der alltägliche Umgang der (viel zu jungen) Kinder und Jugendlichen mit der digitalen Kommunikation, mit sozialen Netzwerken, mit digitalen Spielen usw.
Die Kinder können nicht mehr unterscheiden zwischen Fiktion und Realität; sie trennen sie nicht. Sie mobben digital – und verletzen ihre (realen) Mitmenschen zutiefst; sie nehmen Waffen mit in die Schule und bedrohen real, verstehen nicht, was daran strafbar, falsch sein soll; sie werden selbst Opfer digitaler Gewalt und fürchten sich vor der realen Begegnung, vor dem Zusammensein in der Gemeinschaft.
Es ist nicht abzusehen, wie sich dieses Phänomen entwickeln wird, welche Ausprägungen und Ausmaße es noch annimmt. Sicher ist allerdings: Es wird von sich aus verschwinden!

Theodor Heuss Gymnasium Direktion
Schlierbachstraße 19
79650 Schopfheim

Silke Müller, Schulleiterin in einer niedersächsischen Oberschule, hat gerade ein Buch zu dem Thema geschrieben („Wir verlieren unsere Kinder"); sie zeigt darin Themen aus ihrer Schule auf, zu denen es leider analoge Beispiele am THG gibt.
Aber – und deshalb führe ich sie an – Silke Müller macht auch deutlich, wie Schulen und Eltern helfen können. Die Schulsozialarbeit spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Als Echo auf ihre Publikation, aber auch als Reaktion auf die wachsende Zahl von Gewalttaten Minderjähriger in den letzten Wochen (und Monaten) ist die Forderung nach Prävention und Beratung durch multiprofessionelle Teams lauter und drängender geworden, um Heranwachsende für einen ethisch-reflektierten Umgang mit sozialen Netzwerken zu stärken und zu trainieren..

Ich stimme in diesen Ruf ein und appelliere an Sie: Stocken Sie bitte unsere Schulsozialarbeit auf! Geben Sie uns somit die Chance, alle uns anvertrauten Kinder und Jugendliche nicht nur mit Lerninhalten auszustatten für einen erfolgreichen Schulabschluss, sondern sie auch in ihrer persönlichen Entwicklung so zu begleiten und zu stärken, dass sie für alle Baustellen und Gefahren auf dem Weg des Erwachsenwerdens ein zuverlässiges Navigiersystem haben und nutzen können.
Mit Frau Kast und einer weiteren Schulsozialarbeiterin bzw. einem weiteren Schulsozialarbeiter können wir es schaffen. Da bin ich optimistisch.

Lassen Sie mich deshalb damit schließen, dass ich den Antrag stelle, den Umfang der Schulsozialarbeit am THG auf eine 100%-Stelle zu erhöhen.

Mit freundlichen Grüßen

C. Tatsch
Schulleiterin

Tel 07622 6844180 · Fax 07622 68441844 · sekretariat@thg-schopfheim.de · www.thg-schopfheim.de